



Militarischer Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erstvertr. täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Druckpreis monatlich 1.20 RM. ...

Zwei Milliarden Fehlbetrag

Was der Weltkrieg kostete, ist schon vor Jahr und Tag berechnet worden; freilich kamen sehr verschiedene Summen dabei heraus ...

So ist für Deutschland Reichsfinanzminister Graf Schöner von Krosigk dieser Tage im Haushaltsausschuß des Reichstags gerade zum gleichen Zeitpunkt wie sein westlicher Berufsgenosse Chéron vor dem französischen Rabinetsrat wichtige Mitteilungen gemacht ...

Der Fehlbetrag bezifferte sich beim Deutschen Reich, wenn man die oben angeführten Zahlen von Jahresbeginn und Jahresende miteinander vergleicht, auf netto 380 Mill. Mark für 1932/33 selbst ...

Der Fehlbetrag des Deutschen Reichs ist mithin, im internationalen Vergleich, keineswegs von alarmierender Höhe. Gewiß muß zum Fehlbetrag des Reichshaushalts, um das Gesamtbild der Einwirkung der Krise auf unsere öffentliche Finanzwirtschaft zu erhalten, auch der Fehlbetrag der Länder- und der Gemeindehaushalte hinzugenommen werden ...

Auch in Amerika, Frankreich, England kommt zum Fehlbetrag des Staatshaushalts noch der Fehlbetrag der Provinz- und Gemeindehaushalte hinzu. Doch er erheblich höher ist als bei uns zeigen verschiedene Stichproben, im besonderen aus der amerikanischen Verwaltung ...

Was nun die Zukunft betrifft, den Haushalt 1933/34 in erster Linie, so versteht es sich wohl ganz von selbst, daß die Tilgung des bisher aufgelaufenen Fehlbetrags, des Kostenbeitrags unserer öffentlichen Finanzen zur Weltwirtschaftskrise, nicht überstürzt, sondern auf einen angemessenen Zeitraum umgelegt wird ...

Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Samstag den zur Zeit in Berlin weilenden Österreichischen Justizminister Dr. Schuchnig empfangen

Die Ende des Monats stattfindende Tagung des Völkerbunds wird sich mit der Kontingenzfrage, die in den städtischen dänzig-polnischen Wirtschaftskreisen eine sehr große Rolle spielt, beschäftigen. Auch die Erneuerung des Mandats der Saarregierung steht zur Verhandlung.

Nach dem Londoner „Daily Telegraph“ befürchtet man nun auch in amtlichen Kreisen Englands, daß die Abrüstungskonferenz verhandelt werde. Deutschland sei der Grundpfeiler der Gleichberechtigung zugestanden worden, jedoch innerhalb des Rahmenwerks einer allgemeinen Abrüstungsvereinbarung, die die Sicherheit für alle Mächte festlegen sollte ...

In einer Note an den Völkerbund stellt der chinesische Vertreter Dr. Yen fest, daß die chinesische Regierung niemandem beauftragt habe, wegen des Angriffs auf Schanghai mit den japanischen Behörden zu verhandeln.

In der Nordprovinz Jehol sind die Kämpfe, die wegen des Fehls der kurze Zeit eingestell worden waren, von den japanischen Truppen wieder aufgenommen worden. Im Kampf um den Berg der Neun Tore haben die Japaner eine weitere Ortschaft besetzt. Liaoninganaktion soll angeblich zum Schutz Pekings den Japanern 30 Divisionen entgegenstehen. Er werde einen Gegenangriff einleiten.

Die etwa 100 000 Baumwollweber im englischen Bezirk Lancashire wollen sich zu einer besonderen Gewerkschaft zusammenschließen.

Reichsgründungsfeier des Kyffhäuserbundes

Ansprache des Reichswehrministers

Berlin, 15. Jan. Der Deutsche Reichswehrtag „Kyffhäuser“ veranstaltete heute mittag zur 62. Wiederkehr des Reichsgründungstags in Anwesenheit seines Ehrenvorsitzenden, des Reichspräsidenten von Hindenburg, im Sportpalast unter starker Beteiligung eine Deutsche Wehrstunde.

An der Feier nahmen fast alle Reichsminister, sowie zahlreiche Vertreter der obersten zivilen und militärischen Stellen teil, ferner Feldmarschall von Mackensen, der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich, Reichskanzler a. D. von Papen, viele Generäle des alten Heers und die Bundesführer des Stahlhelm.

Nach dem Einzug der 600 Fahnen unter den Klängen alter Märsche hielt der Erste Präsident des Reichswehrtages, General a. D. v. Horn, die Begrüßungsansprache: Unser verehrter Ehrenpräsident hat uns alten Soldaten das leuchtendste Beispiel der Pflicht gegeben, als er über alle persönlichen Auffassungen hinweg als königlicher Feldmarschall die Geschichte unseres Volkes in die Hand nahm mit dem Bekenntnis: „Leber alles das Vaterland!“

Der Reichskanzler überbrachte in seiner Eigenschaft als Reichswehrminister die Grüße der deutschen Wehrmacht. Kränzend und entzühnend mußte es empfunden werden, als man im Verfallener Vertrag dem deutschen Volk verbot, Waffen zu tragen. Gilt doch dem Deutschen seit Urzeiten das Recht, eine Waffe zu tragen als das Recht des freien Mannes. Heute ist die Gleichberechtigung des deutschen Volks wieder erkämpft und in diesem Zusammenhang muß das Wort des Reichsaussenministers wiederholt werden, daß die Reichsregierung kein Abrüstungsabkommen unterschreiben wird, das diesem Grundgesetz nicht Rechnung trägt ...

Neue Nachrichten

Warnung des Reichskanzlers

Berlin, 15. Jan. Von zuständiger Stelle wird im Auftrag des Reichskanzlers auf die Erklärungen hingewiesen, die der Reichskanzler in seiner Rundfunkrede im Dezember d. J. zu der Aufhebung der Pressenotverordnungen gemacht

Der rumänische Ministerpräsident Wajda Wajwod hat Titulescu ersucht, das Außenministerium wieder zu übernehmen.

Gegenüber einer ihm nahestehenden Persönlichkeit befragt Präsident Hoover lebhaft die Behauptung des früheren französischen Ministerpräsidenten Laval, daß gelegentlich des Besuchs Lavals in Washington die Verlängerung des Aufschubs der Kriegsschuldenszahlungen an Amerika um zwei oder drei Jahre versprochen oder gar sich dazu verpflichtet habe. Er habe ausdrücklich erklärt, daß das amerikanische Parlament einem solchen Aufschub, den Laval wünschte, niemals zustimmen würde. Laval hält demgegenüber keine Behauptung aufrecht.

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei erklärte sich zur Mitarbeit mit der Regierung Schleicher und zur Unterstützung einer Staatsführung mit Zusammenfassung der nationalen Kräfte bereit. Ohne grundsätzliche Ausschaltung soll das Parlament auf seine eigentliche Aufgabe der Kontrolle der Regierungshandlungen zurückgeführt, und durch eine Verfassungsreform wieder arbeitsfähig gemacht werden.

Der Reichverband der heimattreuen Ost- und Westpreußen veranstalteten am Sonntag nachmittag in Tilsit eine große Kundgebung für unerbüchliche Treue zum Reich. Oberbürgermeister Dr. Salge-Tilfit und Oberregierungsrat Hoffmann-Berlin hielten Ansprachen, die mit hinreichender Begeisterung aufgenommen wurden.

Auf der Genfer Arbeitszeitsitzkonferenz trat der Vertreter der katalanischen Regierung für die 40stündige Arbeitswoche ein.

Der Stockholmer Bankdirektor Marcus Wallenberg erklärt auf Anfrage der Schwedischen Telegraphenagentur, er habe der deutschen nationalsozialistischen Bewegung keine Anleihe gegeben und sei nie mit Hitler oder Göring zusammengekommen.

Die Londoner Stillhaltebesprechungen sind heute zum Abschluß gebracht worden. Von selten der Gläubiger, besonders der Amerikaner, wird nach wie vor auf einer wesentlichen Verklärung der Kreditlinien bestanden.

hat. Der Reichskanzler hatte damals ausgeführt, daß er dem Reichspräsidenten die Aufhebung dieser Verordnungen vorschlagen werde und der Erwartung Ausdruck gebe, daß die Aufhebung zu keinem Mißbrauch führen werde. Für diesen Fall hatte der Kanzler angekündigt, daß er dann geneigt sei, dem Reichspräsidenten durchgreifende Maßnahmen vorzuschlagen. Diesen Vorschlag würde er aber nur sehr ungern und nicht ohne vorherige Warnung an die Öffentlichkeit machen.

Diese Warnung wird von zuständiger Stelle im Auftrag des Reichskanzlers jetzt ausgesprochen.

Es wird darauf hingewiesen, daß in den letzten Tagen nicht nur in einer Reihe von Fällen verheerende und verächtlichmachende Äußerungen über Persönlichkeiten der Reichsregierung erfolgt sind, sondern daß darüber hinaus auch Aufforderungen zu offenem Widerstand gegen die Staatsgewalt gemacht wurden, die als schwerste Störung der Ruhe und Ordnung anzusehen sind. Als solche Äußerungen bezeichnet man eine Entschließung des Pommerlands-Landbunds, in deren Schlußsatz die Aufforderung enthalten ist: Jeder Pommer müsse seine Scholle gegen jeden Zugriff schützen. Weiter sieht man auch eine Zeichnung in der heutigen Nummer des „Völkischen Beobachters“, die protestierende Landleute in drohender Haltung wiedergibt, als eine Aufreizung an.

Man erklärt an zuständiger Stelle, daß die Staatsgewalt sich derartige Dinge nicht gefallen lassen könne. Es müsse dafür Sorge getragen werden, daß kein Mißbrauch der Pressefreiheit erfolge und die notwendigen Grenzen nicht überschritten werden. Bei ihren etwa notwendig werdenden Maßnahmen werde die Reichsregierung sich nicht mit Höchstmaß begnügen. Die Presseorgane, die die öffentliche Ruhe und Ordnung stören, werden empfindlich und auf längere Zeit betroffen werden. Man werde auch nicht davor zurückschrecken, gegen die beteiligten Persönlichkeiten energisch vorzugehen.

EWB. berichtet weiter, gegenwärtig werde die Reichsloge geprüft, in welcher Weise ein Vorgehen gegen den Pommerlands-Landbund wegen seiner Entschließung möglich ist.

Die demokratische „Deutsche Bauernschaft“ e. B. und der Bayerische Industriellenverband nehmen Stellung gegen die Entschließung des Vorstands des Reichslandbunds.

Unterredung Schleicher-Hitler

Umbildung der Regierung?

Berlin, 14. Jan. Laut BdZ sind in der kommenden Woche bedenkliche innerpolitische Entscheidungen zu erwarten. Die Klärung der Frage, ob jetzt eine Umbildung der Reichsregierung erfolge, sei noch vor dem Zusammentritt des Aeltestenrats des Reichstags (20. Januar) zu erwarten. Der Reichskanzler werde neben dem Zentrumsführer Dr. Brüning K a a s voraussichtlich auch ein Mitglied der Bayerischen Volkspartei empfangen. In nationalsozialistischen Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des DZ. mitgeteilt, daß eine Unterredung zwischen dem Reichs-

Kanzler und Adolf Hitler vielleicht bereits am Dienstag nächster Woche stattfinden, da Hitler sich vom lippschen Wahlkampf aus sofort nach Berlin zurückbegeben werde. Im Kanzlerbüro verläutet dazu, daß eine solche Unterredung jedenfalls nur auf Initiative der Nationalsozialisten zustande kommen könne.

Neue britische Reichswirtschaftskonferenz?

Ottawa, 15. Januar. Die kanadische Regierung ist gegenwärtig mit allen anderen Regierungen des britischen Reichs, die an der Ottawa-Konferenz teilnahmen, in Fühlung, um sich über einen geeigneten Zeitpunkt für die Einberufung einer Konferenz in London zu einigen, auf der weitere Einzelheiten der wirtschaftlichen Zusammenarbeit innerhalb des britischen Reichs erwogen werden sollen.

Unterredung Roosevelt—Swanson

New York, 15. Januar. Ueber die Beteiligung der Vereinigten Staaten an der Abrüstungskonferenz, die Kriegsschuldenfrage und eine Reihe anderer politischer Fragen hatte Roosevelt eine eingehende Unterredung mit dem demokratischen Senator Swanson. In dieser Tatsache dürfte man, so meint Herald Tribune, einen Beweis dafür erblicken, daß Roosevelt an der Durcharbeitung seiner außenpolitischen Linie arbeite, bevor er sich seinen Staatssekretär auswählt. Zu der Frage der Unabhängigkeit der Philippinen eine Erklärung abzugeben, lehnte Roosevelt ab.

Das Abgeordnetenhaus hat das Veto Hoovers gegen den Gesetzentwurf, der die Unabhängigkeit der Philippinen innerhalb von zehn Jahren durchzuführen bestimmt, mit 274 gegen 94 Stimmen abgelehnt. Der Senat wird nun gleichfalls zu dem Veto Stellung nehmen. Es erscheint aber zweifelhaft, ob auch dort die zur Ablehnung des Vetos notwendige Zweidrittelmehrheit erzielt wird.

Freigabe des Weins?

Washington, 15. Jan. Der Rechtsausschuß des Senats beschloß, daß dem Gesetzentwurf für Milderung des Alkoholgesetzes ein Zusatz beigefügt werden solle, wonach auch Wein bis zu einem Alkoholgehalt von 3,05 v. H. freigegeben wird. Die am 21. Dezember v. J. im Abgeordnetenhaus angenommene Vorlage gibt nur Bier bis zu einem Gehalt von 3,2 v. H. frei. (Auch unter dem Prohibitionsgezet war bekanntlich Bier von einem Alkoholgehalt von 0,5 v. H. frei.) Die kalifornischen Winzer erheben gegen die Befreiung des Weins auf 3,05 v. H. Einspruch, da sie einen Vertriebs des Weins unrentabel mache.

Japan und Genf

Tokio, 15. Jan. Wie verlautet, beabsichtigt das japanische Kriegsministerium, bei der Regierung durchzusetzen, daß sich Japan von den Mandatsverhandlungen in Genf zurückzieht, wie sich Deutschland bis zur Erfüllung seiner Gleichberechtigungsforderungen bis zur Abrüstungskonferenz zurückzieht. Ein Austritt Japans aus dem Völkervertrag sei jedoch vorläufig nicht beabsichtigt.

Der Boykott gegen Japan

Peiping, 15. Jan. In Südhina lebt der Boykott gegen japanische Erzeugnisse auf. Die chinesische Handelskammer in Schanghai hat an die Handels- und Industrieorganisationen der Umgegend von Schanghai ein Rundschreiben geschickt, in welchem um genaue Durchführung des Boykotts gegen japanische Waren, der nach der Befreiung Mandats durch die Japaner im Jahr 1931 beschlossen wurde, ersucht wird. Das Rundschreiben betont, daß der Boykott und der Kleinkrieg die einzigen Waffen seien, die China zurzeit zur Verfügung stehen. Weiter weist das Rundschreiben darauf hin, daß ungefähr 50 000 Ballen japanischer Waren jeden Monat in Tangtschai verkauft würden.

Die Wahlen in Lippe

Detmold, 15. Jan. In Lippe haben heute die vielbesprochenen, aber weit über Bedeutung aufgehauenen Landtagswahlen stattgefunden. Die letzten Wahlen fanden im Jahr 1929 statt. Die Mandatsverteilung war bisher folgende: Sozialdemokraten 9, Deutschnationale 3, Deutsche Volkspartei 3, Nationalsozialisten 1, Staatspartei 1, Landvolk 1, Kommunisten 1, zusammen 19 Mandate. Das Land hat etwa 170 000 Einwohner.

Als stärkste Partei sind aus den Wahlen erwartungsgemäß die Nationalsozialisten hervorgegangen, die etwa 5000 Stimmen gegenüber der letzten Reichstagswahl vom November 1932 zugenommen haben, wengleich sie auch ihren Höchststand vom 31. Juli nicht wieder erreicht haben.

Dort unten in der Mühle

Roman von Stefan Ullsch.

Copyright by Hans Weidlich, Zwickau/Sa.

12. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Er wollte Aufschluß haben, froh an der Mauer herab und näherte sich der Stelle, wo er Brückner zuletzt gesehen hatte. Vorsichtig tastete er sich bis dahin.

Da lag er plötzlich vor einem unterirdischen Eingang. Seine Augen weiteten sich. Er lehnte sich zurück, vermied jedes Geräusch und zog eine Taschenlampe hervor. Halt! — beinahe hätte er eine Riesendummheit begangen. Wie konnte er auf den lächerlichen Gedanken kommen, in das Loch im Felsen hineinzuflüchten? Er hätte sich sofort verraten. Er steckte die Lampe wieder in die Tasche. Das Blut jagte durch seine Adern.

Der Durchgang war ziemlich verwachsen und hatte etwa einen Durchmesser von einem Meter. Stache beugte sich vor, legte sich flach auf den Boden und lauschte. Er vernahm ein Geräusch, wie wenn Steine beiseite geräumt werden. Gleichzeitig sah er in einer Biegung des Ganges ein kleines abgedämpftes Licht, vor dem sich der Verbrecher zu schaffern machte.

Bei Stache stand es fest, daß es jetzt zu handeln gälte. Jeden Laut vermeidend, drängte er sich in die Öffnung hinein den entschickerten Browning zwischen den Zähnen halten. Langsam schlich er vorwärts.

Brückner — sich vollkommen sicher wählend — ließ jede Vorsicht fallen. Stache beobachtete, wie er einige mächtige Basaltsteine der Mauer entnahm und einen schweren Gegenstand tief in die sich ergebende Öffnung hineinschob. Dann

Die Sozialdemokratie hat den zweiten Platz behaupten können; sie hat gegenüber der Reichstagswahl von 1932 rund 4000 Stimmen aufgeholt können.

Die Kommunisten sind von 14 601 Stimmen im November 1932 auf 11 026 zurückgegangen; ihr Verlust dürfte zum größten Teil der Sozialdemokratie zugute gekommen sein.

Einen erheblichen Stimmenrückgang haben die Deutschnationalen zu verzeichnen, die von 9377 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl nur noch 5923 erhalten konnten.

Die Deutsche Volkspartei dagegen konnte 4352 Stimmen gegenüber 3613 bei der letzten Reichstagswahl erhalten.

Gesamtergebnis

Die Nationalsozialisten erhielten 38 844 Stimmen = 9 Sitze; die Sozialdemokraten 29 735 Stimmen = 7 Sitze; die Kommunisten 11 026 Stimmen = 2 Sitze; die Deutschnationale Volkspartei 5920 Stimmen = 1 Sitz; Evangel. Volksbund 4510 Stimmen = 1 Sitz; Deutsche Volkspartei 4352 Stimmen = 1 Sitz.

Bermutungen über Regierungsumbildung

Berlin, 15. Jan. Im Zusammenhang mit Berichten über den Empfang des deutschnationalen Parteiführers beim Reichskanzler werden von Zeitungen Vermutungen aufgestellt, ob und in welcher Form eine Regierungsumbildung oder Regierungserweiterung erfolgen werde. Verschiedentlich wird dabei auch der Name Gregor Strasser genannt. Halbamtlich wird erklärt, daß alle Möglichkeiten offen und noch keinerlei Entscheidungen gefaßt worden seien.

Was die Besprechung des Reichskanzlers mit Dr. Hugenberg anbetrifft, so wird angesichts der vereinbarten Vertraulichkeit jede Auskunft abgelehnt und nur festgestellt, daß der Wunsch zu einer Aussprache bei beiden beteiligten Herren vorgelegen habe.

Ueber die Unterredung des Reichskanzlers mit dem nationalsozialistischen Abgeordneten Gottfried Feder ist an zuständiger Stelle nichts bekannt. Die Besprechung mit Strasser habe nur etwas mehr als eine halbe Stunde gedauert.

Württemberg

Stuttgart, 15. Januar

Vom Landtag. Wie verlautet, wird der Landtag erst am 31. Januar seine Sitzungen wieder aufnehmen. Die Tagung soll nur von kurzer Dauer sein.

Krippenausstellung im Schloßmuseum. Da die beiden großen Elmwanger Weihnachtstrippen voraussichtlich nur dieses eine Mal als Leihgabe nach Stuttgart gekommen sind, hat sich die Direktion des Schloßmuseums entschlossen, die Krippenausstellung bis Anfang Februar zu verlängern. Die Besuchzeiten sind: Sonntags: 11—17 Uhr; werktags: 10—12 und 14—17 Uhr.

Aus dem Lande

Redarulum, 15. Januar. Vom Redarkanal. Die Staustufe Hirsborn am Redarkanal kann in Bälde dem Betrieb übergeben werden. Damit sind von den 10 Stauufen sieben an einer zusammenhängenden Strecke von rund 84 Kilometer Großschifffahrt und Kraftnutzungen völlig fertig gestellt. Es fehlen noch die Stauufen Gundersheim, Redarjimmern und Gutenbach.

Hall, 15. Januar. Bauarbeiten im Landesgefängnis Hall. Seit dem Jahr 1930 werden die Bauarbeiten im Landesgefängnis durchgeführt. Neben anderem wurden in den Jahren 1930/31 das Stallgebäude in der Zweiganstalt Klein-Cornburg und in der Hauptanstalt Hall nach schwierigen Fundamentierungen arbeiten der Ausbau zum Kellerbau erfüllt. In den Jahren 1931/32 wurde der neue Wirtschaftsraum, der Küche, Waschl., Krankenabteilung, Kleiderkammern und eine Reihe von Schlaftellen enthält, erstellt und in letzter Zeit in Betrieb genommen, ebenso auch das im vorigen Jahr erbaute neue Heizwerk mit drei Hochdruckdampfesseln, das den Dampf für die Beheizung der ganzen Anstalt und außerdem für Küche und Waschlüche liefert. Das Landgerichtsgebäude, das in Zukunft die Verwaltung des Landesgerichtsgefängnisses aufnehmen wird, wurde für diese Zwecke umgebaut. In diesem Jahr sollen Bauarbeiten in den alten Bauten der Anstalt vorgenommen werden.

Lüdingen, 15. Jan. Flugabenteuer zweier Lüdingener Aerzte. Die beiden Lüdingener Aerzte Professor Dr. Mayer und Dr. Lausch sind, wie aus Berlin berichtet wird, zur Hilfeleistung bei der Entbindung

der Königin von Bulgarien, die bekanntlich eine Tochter des italienischen Königspaares ist, nach Sofia berufen worden. Die beiden Aerzte besaßen in Wien ein Junkers-Flugzeug, um mit ihm die Reise bis nach Sofia fortzusetzen. Aber das Flugzeug geriet in die Hände eines Rebellen und mußte in der Nähe der ungarischen Grenze landen. Die beiden Aerzte kehrten sofort nach Wien zurück und haben die Reise nach Sofia mit dem Expresszug fortgesetzt. Am Freitag vormittag wurde die Königin von Bulgarien von einer Tochter entbunden. Mit Professor Dr. Mayer und Oberarzt Dr. Lausch war noch die Lüdingener Schwester Maria Trach hilfeleistend zugegen.

Viborch, 15. Jan. Die Geldkassette im Schachtloch. Als kürzlich zwei Arbeiter in der Nähe des Umer-Tors mit dem Reinigen der Abwassergräben beschäftigt waren, zogen sie zu ihrem Erstaunen eine Geldkassette aus der schlammigen Tiefe. Bei näherer Untersuchung stellte sich jedoch bald heraus, daß diese bereits gewalttätig erbrochen, jedoch ihres Inhalts nicht ganz beraubt war. Es befanden sich in der Kassette außer weniger wichtigen Papieren einige ausländische Geldstücke, sowie ein Geldbeutel mit einem Auslaß von vier deutschen Reichspfennigen. Jedenfalls hatte der Dieb mit einem anderen Inhalt gerechnet und versenkte verärgert die gestohlene Kasse in den Schacht.

Aulendorf, 16. Jan. Opferstockmarder. In der hiesigen Kirche wurde das Opferstöckchen, das auf der Krippe der Seitenkapelle steht, seit Weihnachten dreimal des Inhalts beraubt. Am wurde auch der St. Antonius-Opferstock gewaltsam losgerissen und samt Inhalt gestohlen.

Ravensburg, 15. Jan. Urteil im Schüler-Prozess. Der Staatsanwalt beantragte in dem Prozess gegen Brauerbesitzer Schuler vom Brauhaus Ravensburg ein Jahr fünf Monate Gefängnis. Das Urteil lautet bei Schuler auf 10 Monate Gefängnis abzüglich 6 Monate Untersuchungshaft und 500 Mk. Geldstrafe. Der Mitangeklagte Weishaupt wurde freigesprochen.

Freitod. Der 24jährige Hausdiener Josef Brenner aus Weingarten ließ sich nachts bei Oberzell vom Eisenbahnzug den Kopf abfahren. Er hatte mit einem kaum 16jährigen Mädchen ein Verhältnis; das von dessen Vater nicht geduldet wurde.

Heilbronn, 15. Jan. Die Stadtverwaltung hat recht erhebliche Ansprüche an den auf Württemberg entfallenden Teil des Betriebsfonds für öffentliche Arbeitsbeschaffung angemeldet für den Redarkanal, Bau von Fern- und Umgehungsstraßen, Kanalisierung des südlichen Stadtviertels, Erweiterung des Gaswerks usw. Nach amtlicher Mitteilung sind aber Beiträge für Arbeiten, die normal auf den Städtehaushalt zu übernehmen sind, ausgeschlossen, denn der Zweck des Fonds sei nicht die Entlastung der Haushalte, sondern die Ausführung zusätzlicher Arbeiten.

Ulm, 15. Jan. Eine Warnung. Die Handelskammer Ulm teilt mit: Die Mitteleuropäische Verlagsgesellschaft, verendet neuerdings ein Rundschreiben, in dem sie anbietet, für 40 Mk. eine Festschrift eintragen in dem von ihr herausgegebenen Adressbuch zu bewirken. In dem Rundschreiben bittet sie um die Erlaubnis, einen mitangegebenen Text verwenden zu dürfen und ohne weitere Formlichkeit eine Rechnung über 40 Mk. senden zu dürfen. Selbstverständlich ist keine Firma verpflichtet, auf dieses Schreiben zu antworten, die nachfolgende Rechnung zu begleichen oder die Nachnahme der 40 Mk. einzulösen. Um vor weiteren Belästigungen geschützt zu sein, empfiehlt es sich, bei Eingang des Werbeschreibens sofort einen ablehnenden Bescheid zu erteilen. Sollte dies versehenlich unterblieben sein, so sollte auf jeden Fall die Einlösung der Nachnahme abgelehnt werden. Auch ist es zweckmäßig, sich auf keinerlei weitere Verhandlungen mit dem Verlag einzulassen, der Rechtsansprüche aus seinem Werbeverfahren nicht ableiten kann.

Tödlicher Betriebsunfall. In dem Werk Böhlingen der Wielandwerke wurde durch Zerschlagen einer Matrize im Presswerk ein 32 J. a. Arbeiter derart verletzt, daß er tot am Platze blieb. Einem anderen Arbeiter wurde der Arm zum Teil weggerissen.

Fishingen (Hohenzollern), 15. Jan. Stilllegung der Uhrenfabrik? Die hiesige Uhrenfabrik der Firma Haller-Kienzle soll nach Schwenningen verlegt werden. Das Bürgermeisteramt hat Verhandlungen zur Aufrechterhaltung des hiesigen Betriebs eingeleitet.

Schrumpen, 15. Januar. Chinesische Uhrenwaren, besonders gegen die billigen Massenwaren von Uhren, mit denen der chinesische Markt in letzter Zeit überschwemmt wurde, verhärtet worden. China muß seinen Bedarf wieder in Europa decken. So sind bei der Schwarzwälder Uhrenindustrie bemerkenswerte Abschlüsse gemacht worden. Die chinesischen Einfuhrhändler wollten zunächst gleiche Preisstellung wie für die japanische Ramschwaren verhandeln, sind aber doch angesichts des starken Qualitätsunterschieds zu höheren Preisen für die Schwarzwälder Erzeugnisse.

schichtete er wieder große Blöcke von der einen Wand zur anderen auf.

Stache der kaum zwei Schritte hinter ihm im Dunkeln lauerte, sah seinem Tun zu. Weshalb mochte sich der Brückner dieser Riefenarbeit unterziehen? — Der Gedanke ging ihm durch den Kopf. Er brachte das Rätsel nicht zur Lösung.

Aber jetzt war nicht mehr viel Zeit zu Grabeilen. Als Brückner mit aller Macht ein schweres Steinstück in eine Fuge pressen wollte, sprang er auf und faßte ihn am Genick. Lebend wollte er ihn haben, ihn, dessen aufgedunsenes, noch von den letzten Schlägen in der Wirtschaft zeugendes Gesicht ölig glänzte. Er wollte ihm die Demütigung nicht ersparen, vor den Augen der Deffentlichkeit von den Richtern die gerechte Strafe zu empfangen, die nur auf Absprechung des Lebens lauten konnte.

„Gauener! . . . Ein zweites Mal entkommst du mir nicht mehr! . . .“ Dröhnend schallten seine Worte durch den unterirdischen Gang.

Ein Fluch preßte sich von den Lippen Brückners, dessen Körper von gigantischen Kräften umschlungen war. Das Dampfchen fiel auf ein Felsstück und zersplitterte. In tiefer Finsternis wälzten sich die beiden im Schlamm auf dem Boden. Brückner wehrte sich verzweifelt. Ein dumpfes Keuchen entrang sich der beiden ringenden Leiber.

Stache fühlte seine Lippe zerrissen — er spürte das warme Blut am Hals und im Gesicht. Mit übermenschlicher Anstrengung wälzte er sich mit dem Begner dem Ausgang zu. Sein Browning war ihm entfallen — er hatte keine Gelegenheit, nach ihm zu tasten. Eisenfest waren die Arme Brückners umflammer, der wie ein Tier im Todesampf um sich biß, mit den Beinen trat und seine breite Brust Stache entgegenstemmte.

Minutenlang dauerte der schreckliche Kampf.

Staches Kräfte schienen zu versagen. Hier konnte er nicht ruhen — man würde ihn nicht hören. Draußen war der Abgrund. . . . Wie wollte er bei dem Erlahmen seines Körpers den Mörder lebend auf die Mauer und von da in den Burghof bringen? — Er hatte damit gerechnet, ihn wie damals in der Wirtschaft bewußtlos schlagen zu können, um ihn dann in aller Gemütsruhe ans Tageslicht zu befördern. Aber es war für ihn sicher, daß, falls er nur einen Augenblick die Arme von dem Verbrecher ließ, um ihn durch einen Schlag zu betäuben, dieser ihn mit einer Schußwaffe oder mit einem Messer tödlich verletzen würde.

Seine Fäuste drückten sich Brückner in den Rücken — die Sehnen krachten. . . .

Er drängte ihn mit zwei gewaltigen Stößen zum Ausgang, ein Fluch! — dann ein markerschütternder Schrei in die stille schlafende Nacht.

Der Körper Brückners überschlug sich den Felsen hinab — mit zerschmetterten Gliedern lag er drunten im Tal unter Geröll und aufgeschichtetem Müll. . . .

Mit weitausgerissenen Augen hochte Stache am Abgrund. Oben auf der Mauer vernahm er ein Geräusch.

„Stache! . . .“ In dem Ruf lag Pein — eine verzweifelte Ungewißheit.

„Stache! . . . Stache! . . .“ Erregter, ängstlicher wurde der Ton des Ausrufes.

„Wer ist da?“ fragte Stache. Seine Glieder bebten, sein Kopf schüttelte sich wie im Nervenfieber. Er lauerte am Stolleneingang und sank fast ganz in sich zusammen. Vor seinen Augen war ein Flimmern, als hätten sie lange in ein großes Feuer gesehen. (Fortsetzung folgt).

Lokales.

Wildbad, 16. Januar 1933.

Turnerische Ehrung. Beim gestrigen Gautag des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau in Höfen, wurden zwei Wildbader Turnerführer Erwin Philipp und Adolf Stern mit dem Gaubrennbrief ausgezeichnet. Unter besonderer Hervorhebung der Verdienste um die hervorragende Durchführung des Gauturnfestes in Wildbad. Wir gratulieren!

Gauturntag

des Unteren Schwarzwald-Nagold-Turngau am Sonntag, den 15. Januar 1933. In der Turnhalle in Höfen.

Turnerei halte ich wert, denn sie stützt und erheitert nicht nur den jugendlichen Körper, sondern erheitert und kräftigt auch Seele und Geist gegen jede Verwilderung.

Wennschon dieses sinnvolle Goethewort zu damaliger Zeit große Beachtung gefunden hat, umso mehr ist es für die jetzige Notzeit von höchster Bedeutung und ganz besonders im Turnfestjahr 1933. Von diesem Gedanken beseelt, hielt der Unt. Schwarzwald-Nagold-Turngau am Sonntag in der Turnhalle in Höfen seinen Gauturntag ab, welchem durch die Anwesenheit von Kreisvertreter Gemeindeführer Hegele-Cannstatt eine besondere Ehre zuteil wurde. Eine weitere Bedeutung erhielt der Gauturntag durch das 25jährige Jubiläum von Gauoberturnwart Großmann, Höfen und Gauauschuhmitglied R. Kainer Neuenbürg.

Am Samstag nachmittag war eine gemeinsame Sitzung des Gauausschusses und des Gauturnausschusses in der Sonne vorausgegangen, um noch die nötigen Vorbereitungen zu Gauturntag zu treffen und dessen raschere Abwicklung zu ermöglichen. Eine rege Aussprache wurde zu den Kassenverhältnissen gepflogen, die trotz aller Schwere der Zeit verhältnismäßig als gut zu bezeichnen sind, trotzdem noch einige Vereine durch die Not der Zeit mit Beiträgen im Rückstand sind. Ebenso war die Kommission zur Festsetzung des Boranschlags eifrig bestrickt, die einzelnen Posten für die notwendigen Ausgaben auf das möglichst niedrige Maß zu beschränken. Kurz nach 1/2 Uhr erschien Kreisvertreter Hegele und wurde von Gauvertreter Proß mit freundlichen Worten begrüßt, welcher für die an ihn ergangene Einladung herzlich dankte. Vorstand Neuweiler begrüßte die Anwesenden, besonders Kreisvertreter Hegele mit herzlichen Worten. Im Anschluß gab der Kreisvertreter einige erfreuliche Winke für das deutsche Turnfest, auf die später hingewiesen wird. Mancher neue Erscheinungen in der Jugendtätigkeit wurden lebhaft besprochen und eine diesbezügliche Stellungnahme getroffen. Gewünscht wurde eine allseitige Mitwirkung.

Abends von 8 Uhr ab, fand in der Turnhalle zu Ehren der Jubilare und der Gäste, welche zahlreich erschienen waren, ein

Familienabend

statt und ein gut gewähltes Programm sorgte für eine angenehme Unterhaltung. Den musikalischen Teil des Abends hatte das Vereinsorchester und die Sängerabteilung unter Leitung von Oberlehrer Fegert übernommen, die wesentlich zur Verschönerung des Abends beitrugen, aber auch bewiesen, daß ein frischer Impuls im Verein steckt. In den turnerischen Teil teilten sich die Turner, Turnerinnen von Höfen wie auch Turner und Turnerinnen von Calmbach, ebenso die Gauoberturnerschaft, deren Darbietungen großen Beifall fanden. Den Kernpunkt des Abends bildete die Ehrung unserer beiden Jubilare. Kreisvertreter Hegele entbot mit warmherzigen Worten unserem Gauoberturnwart den herzlichsten Dank der Kreisleitung unter Ueberreichung eines Handschreibens und betonte mit besonderem Ausdruck, daß die Verdienste von Großmann bei der Kreisleitung in hohem Ansehen stehen. Ebenso dankte Kreisvertreter Hegele Gauauschuhmitglied Kainer-Neuenbürg für seine 25jährige Tätigkeit unter Ueberreichung des Kreisbrennbriefes. Ad. Haidt-Calmbach brachte manche Erinnerungen in Erwähnung und schilderte die Verhältnisse, durch welche Gauoberturnwart Großmann in sein schweres Amt eingetreten ist. Im Namen des Gauoberturnwart Gauvertreter Proß unter Würdigung der Verdienste von Großmann die aufrichtigen Dankesworten und warmherzigen Wünschen demselben eine goldene Uhr und eine Plakette mit entsprechender Widmung. Letztere wurde angefertigt von Gauoberturnwart A. Schnauffer, Liebenzell. Ebenso herzlich dankte er dem Gauauschuhmitglied Kainer-Neuenbürg. Als weitere Gratulanten schlossen sich an, Vorstand Kentschler-Calmbach unter Ueberreichung einer Ehrengabe, Schütler-Altensteig, Stern-Wildbad, Bäuerle-Schönbürg, Ehrengauturnwart Pfommer-Calw, E. Gentner-Schwann, Bott-Dobel und namens der übrigen Gauvereine Finlbeiner-Neuenbürg. Gauoberturnwart Pantle-Calw beglückwünschte namens der Gauoberturnerschaft Gauoberturnwart Großmann zu seinem Ehrentag, wie auch alle Glückwünsche dem Gauauschuhmitglied R. Kainer galten. 2. Vorstand Geisel gab eine kurze Schilderung über die Tätigkeit des Gauoberturnwarts im Verein Höfen. Bürgermeister Hahn sprach noch anerkennende Worte für die Verdienste des Jubilars Großmann, der auch im Gemeinwesen seinen Mann gestellt habe. Gauvertreter Proß nahm Veranlassung, allen Mitwirkenden herzlichen Dank auszusprechen. Tief gerührt für die ihm zuteil gewordene Ehrung dankte Gauoberturnwart Großmann herzlich.

Damit nahm diese würdevolle Jubilarfeier einen erhebenden Verlauf.

Am Sonntag vormittag 10 Uhr eröffnete Gauvertreter Proß den ordentlichen

Gauturntag

mit herzlichen Worten und hieß besonders Kreisvertreter Hegele, sowie Bürgermeister Hahn-Höfen in unserer Mitte herzlich willkommen. Er erwähnte die am gestrigen Abend so würdevoll verlaufene Ehrung von Gauoberturnwart Großmann und Gauauschuhmitglied R. Kainer-Neuenbürg. Ein Begrüßungsgedicht der Sängerabteilung Höfen leitete die Beratungen ein. Vorstand Neuweiler, sowie Bürgermeister Hahn-Höfen brachten herzliche Willkommgrüße zum Ausdruck. Auch Kreisvertreter Hegele überbrachte in bewegten Worten die herzlichsten Grüße der Kreisleitung und dankte für die freundliche Einladung. Ein Gauturntag gebe immer ein doppeltes Gesicht des Stillehaltens und des Rücksehens. Uebergehend auf das in diesem Jahre stattfindende 15. deutsche Turnfest in Stuttgart wie auch die schwäbische Turnerschaft vor eine große Aufgabe gestellt worden sei. Das deutsche Turnfest werde eine gewaltige Heerchau darstellen, wie sie unser deutsches Vaterland noch nie gesehen habe. Gauvertreter Proß dankte den Vorrednern herzlich. Vor dem geistigen Auge der Vertreter hieß der Gauvertreter die im verflochtenen Jahre stattgefundenen Gauveranstaltungen vorüberziehen, die alle zur vollen Zufriedenheit abgewickelt werden konnten. Hervorgehoben müsse wer-

den, daß 2 Vereine, Calmbach und Höfen, in schwerster Zeit sich eine Turnhalle geschaffen haben. Gauoberturnwart Großmann dankte zunächst den Gauvereinen für die ihm erwiesene Ehrung und erstattete hierauf den Turnbericht, der mit Ausnahme des Schwimmlehrgangs in Wildbad vollaus befriedigte. Der turnerische Geist müsse vor die Punkte gestellt werden. Im Spielwesen sei auch eine befriedigende Spielweise zu konstatieren. Im Vordergrund stehe hier das Gauturnen in Calmbach wie auch die Volksturnmeisterschaften in Calw, auf deren Verlauf der Gau mit hoher Befriedigung zurückblicken dürfe. Auf das deutsche Turnfest übergehend, erläuterte er die Abwicklung desselben und empfahl, die Besucher zusammenzufassen, damit sie auch das Wesentlichste zu sehen bekommen. Allen Fachwarten dankte er für ihre treue Mitarbeit. Gauoberturnwart Pantle entwickelte lehrreiche Gedankengänge in der Rück- und Vorschau. Insbesondere müsse den Fachblättern eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Berichte des Gauoberturnwarts Schnauffer-Liebenzell, des Jugendwartes Gehring-Calw, des Gauoberturnwarts Wossinger-Obernau, des Gauoberturnwarts Blaid-Neuenbürg, des Spielleiters für Handball Eichenbäcker-Calw haben den großen Wert unserer deutschen Turnerei hervor und lassen erkennen, daß wohl tüchtig gearbeitet wurde, daß aber noch eine weitere Besserung anzustreben sei. Auch der Bericht des Gauoberturnwarts wies eine vermehrte Tätigkeit auf. In 7 Bezirke- und Vorkalenderungen sind 28, und 14 im Turnblatt aus Schwaben erschienen. An dieser Stelle sei auch den Schriftleitungen herzlich gedankt. Eine kurze Aussprache schloß sich an und für einige Gebiete, werden Anregungen gegeben. Gauoberturnwart Altensteig berichtete über das Schifahren, welches eben von den Schneeverhältnissen abhängig sei, was auch im Gau einer besseren Pflege bedürfe. Acht Schneeschuh-Abteilungen sind im Gaugebiet vorhanden. Gauvertreter Hegele nahm hierauf Stellung zu den Berichten der Fachwarten und verbreitete sich im besonderen mit den Handballspielen, bei welchen auf schöne Spielweise hingewirkt werden soll. Kahlhinge hätten keinen Platz in der deutschen Turnerschaft. Für die Teilnehmer an den Wettkämpfen beim deutschen Turnfest finden noch Ausscheidungsturne im April statt. Ab 1. Februar tritt Turnbruder Keller-Göppingen an Stelle von Nord sein Amt als Wanderturnlehrer an und steht den Gauen und Vereinen zur Verfügung. Das angestrebte Behrtrinnen könne nur begrüßt werden, um unser deutsches Vaterland nicht ganz wehrlos preiszugeben. Dadurch werden auch Ordnungsübungen mehr zur Geltung kommen. Auch die angestrebten Geländeübungen seien nicht zu verwerfen. Die Anwesenheitsliste ergab die Anwesenheit von 88 Vertretern. Leider fehlten 2 Gauvereine. Außerdem war der gesamte Gauauschuh vollzählig vertreten. Gauoberturnwart Gent-Engelsbrand war krankheitsbedingt entschuldigt. Hierauf erstattete Gauoberturnwart Altensteig den Kassenbericht, aus dem zu entnehmen ist, daß an Einnahmen 4739.20 RM und an Ausgaben 4587.92 RM zu verzeichnen sind. Zur Bestreitung der anfallenden Unkosten sei ein Betriebskapital von 300.— RM notwendig. Der 2. Gauvertreter hatte die Kasse geprüft und in bester Ordnung befunden. Er schlägt nun vor, die Kasse noch durch eine Kommission ordnungsgemäß nachprüfen zu lassen, obwohl sich die Kasse in den besten Händen befindet. Die Entlastung soll bei der nächsten Gauauschuhung vollzogen werden. Ueber die Verwendung der Gaubeträge usw. gibt Kreisvertreter Hegele näheren Aufschluß. Die Haftpflichtversicherung mit der Allianz sei nach der Kündigung auf ein weiteres Jahr zum Einheitsjahre von 35.— pro Mitglied wieder abgeschlossen worden. Der aufgestellte Boranschlag für 1933 wird einstimmig genehmigt. Eine Ermäßigung des Gaubetrags sei im jetzigen Zeitpunkt noch nicht durchzuführen. Die Zahl der steuerpflichtigen Mitglieder beträgt 2214 und ist eine Abnahme von 92 Mitgliedern zu verzeichnen. Dagegen hat sich die Zahl der Knaben und Mädchen um 117 gehoben. Die beiden Vereine Schönbrunn und Sulz O/N Nagold wurden einstimmig in den Gau aufgenommen. Der vom Gauturnauschuh aufgestellte und bereits veröffentlichte Arbeitsplan wurde ebenfalls gut geheißt. Von der Abhaltung eines Gauturns wurde mit Rücksicht auf das deutsche Turnfest aus wohlwollenden Gründen Abstand genommen, dagegen soll das Probuturnen der Vereinsriege bezirksweise in denkbar einfacher Form in Hirsau bzw. Waldrennach durchgeführt werden. Das Jugendtreffen soll ebenfalls bezirksweise in einfacher Form ausgeführt werden. Für den unteren Bezirk kommt als Treffpunkt vorläufig die Schwanner Warte in Betracht. Das weitere erledigt der Gauturnauschuh. Ein Antrag Doppel auf bessere Pflege des Ringens und Stemmens fand die gewünschte Erledigung. Der nächste Gauturntag soll in Altburg stattfinden. Ein Antrag Neuenbürg auf Ueberlassung des Gauturnfestes 1934 anlässlich seines 75jährigen Bestehens fand wohlwollende Unterstützung, jedoch soll die Zulage noch unverändert sein. Damit wären die Tagesordnungspunkte erledigt. In erschöpfender Weise behandelte Kreisvertreter Hegele das deutsche Turnfest in Stuttgart und brachte in anschaulicher Weise den gesamten Festplatz auf dem Cannstatter Walden zu Gesicht und Gehör. Die gesamte Anlage sei vorbildlich für das ganze deutsche Reich. 4 Straßenbahnlinien bewältigen den Verkehr zum Festplatz aus den verschiedenen Richtungen. Auch die Staatsbahn ist für eine beschleunigte Beförderung der Festbesucher bejorgt. Ueber den eigentlichen Festplatz wurde schon eingehend berichtet. Mit großer Aufmerksamkeit und sichtlichem Interesse verfolgten die Vertreter die unterweisenden Ausführungen. Auf die weiteren interessanten Ausführungen über die Abwicklung des deutschen Turnfestes wird zu gegebener Zeit zurückgegriffen. Obwohl die gesamte Anlage große geldliche Aufwände erforderten, ca. 5-6 Millionen, so hofft man zuversichtlich auf einen guten Erfolg. Er unterstrich die selbstlose und hingebende Tätigkeit der Vereine. Nach herzlichem Dank an Kreisvertreter Hegele für seine vorzüglichen Ausführungen, streifte Gauvertreter Proß die Turnleitung, ferner erwähnte er die Vereine zum Bezug des Turnblattes als eine wichtige Notwendigkeit. Kreisvertreter Hegele gab noch einige Erläuterungen über die Straßenleitung beim Festzug. Die Bezeichnung des 2. Bezirks soll in Enz- und Nagoldbezirk umbenannt werden. Das Singen in den Turnvereinen soll reger gepflegt werden und es wurde Oberlehrer Fegert-Höfen als Gausingwart bestimmt. Es handelt sich jedoch nur um die Turner-Besangsabteilungen. Der Gaubrennbrief wurde verliehen an Erwin Philipp-Wildbad, W. Ködler-Höfen, Jul. Zahn-Calw, E. Hörter-Dennach, Fr. Mohr-Altburg, Gottl. Fenschel-Altburg und Adolf Stern-Wildbad. Der geplante Film über die Übungen zum deutschen Turnfest wird vom 27. Januar an in je 2 Veranstaltungen beider Bezirke (Calw, Nagold, Neuenbürg und Wildbad) zur Vorführung kommen. Mit dem Dank an alle Vertreter, wie auch für die Gastfreundschaft der Einwohnerschaft von Höfen und an Kreisvertreter Hegele für sein Erscheinen schloß Gauvertreter Proß die in

jeder Beziehung mit hoher Befriedigung anregend verlaufene Versammlung. Vorstand Gentner-Schwann dankte namens der Vertreter der gesamten Gauleitung herzlich und Gauoberturnwart Schönthalers warb noch zum Bezug der Festzeitung für das deutsche Turnfest. Die Sängerabteilung Schwann beschloß dann mit einem wichtigen Chor den Gauturntag. Und nun mit erneuter Kraft hinein in das Turnfestjahr 1933! Sch.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. An den Folgen einer Nierenoperation ist am Samstag der Reichstagsabgeordnete Dr. Rudolf Schneider (D. Volksp.) in Dresden gestorben.

Unfall des Abgeordneten Koibl. Der Reichstagsabgeordnete der Bayerischen Volkspartei, Koibl, wurde am Freitag von einer Kraftdroschke angefahren. In einem Sanatorium ist er operiert worden, da sich herausgestellt hat, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. — Koibl ist inzwischen gestorben.

Kapitän Wiehr zum Kommandore der Hamburg-Amerika-Linie ernannt. Die Hamburg-Amerika-Linie hat den Führer ihres Dampfers „Albert Ballin“, Kapitän Paul Wiehr, zum Kommandore ernannt. Der neue Kommandore kam auf eine fünfjährige Seefahrtszeit zurückblicken. Er steht seit Mai 1895 im Dienst der Hamburg-Amerika-Linie. Er ist zurzeit der rangälteste Kommandant der Hamburg-Amerika-Linie.

Der Juwelenraub bei Baronin Reichenstein. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts München 2 begann am Donnerstag der mit Spannung erwartete Prozeß gegen die Räuber, die in der Nacht zum 24. September 1931 bei einem Einbruch in der Villa der Baronin Reichenstein in Mitterbachling neben 540 Mk. Bargeld Juwelen im Wert von 270 000 Mk. erbeuteten. Abgesehen davon, daß es sich hier um den größten jemals in Bayern verübten Juwelenraub handelte, erregte dieser Einbruch auch durch die Begleitumstände seinerzeit größtes Aufsehen. Auf der Anklagebank saßen 10 Angeklagte, von denen 7 aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden. Die vier Hauptangeklagten, die den Einbruch und Raub ausführten, sind der Telegraphenleitungsaufseher Franz Leonhard Benkhart, der Schreiner Josef Weindauer, der Schlosser Paul

Dampfer mit 254 Menschen gesunken? Der 3650 Tonnen große russische Dampfer „Sachalin“ ist mit einer Besatzung von 54 Mann und 200 Fahrgästen an Bord im Ostchinesischen Meer an der ostibirischen Küste in Seenot geraten. Das Schiff gilt als verloren. Der japanische Dampfer „Sapporo Maru“ fing am Donnerstagmorgen von der „Sachalin“ SOS-Rufe auf, die sofort an die Funkstation Hokkaido und andere Stationen weitergegeben wurden. Alle Versuche, mit dem Dampfer funktentelegraphische Verbindung aufzunehmen, blieben vergeblich. Es wird befürchtet, daß der Dampfer untergegangen ist.

Kaplan Gilles in Arefeld. Der Bischof von Aachen hat den von der belgischen Regierung aus Cupen ausgewiesenen deutschen Kaplan Gilles mit der Seelsorgerischen Betreuung der im Arbeitslager Fichtenhain zusammengefaßten Arbeitsdienstfreiwilligen beauftragt.

Wegen Betätigung für die NSDAP. amentsetzt. In der Herolden benachbarten Gemeinde Haltingen ist der katholische Parroitar Dr. Lorenz Pieper nach wiederholten Verwarungen wegen seiner Mitgliedschaft in der NSDAP. und wegen Nichtbeachtung eines ausdrücklichen kirchlichen Verbots, sich öffentlich für die NSDAP. zu betätigen, von der bischöflichen Behörde in Paderborn jezt seines Amtes entbunden worden.

Eine Schmuggelsstatistik. Im Kalenderjahr 1932 wurden im Landesfinanzamtbezirk Düsseldorf von Grenzaufrichts- und Zollfahndungsbeamten 16 700 Schmutzgegenstände aufgedeckt. Beschlagnahmt wurden insgesamt 1,4 Millionen Zigaretten, 110 000 Festschen Zigarettenpapier, 80 000 Kilogramm Kaffee, 168 000 Kilogramm Getreide, 37 000 Kilogramm Mältereierzeugnisse und 182 000 Kilogramm sonstige Waren. Außerdem wurden den Schmugglern 2000 Fahrräder, 22 Krafttraber und 148 Kraftwagen, die zur Beförderung von Schmuggelwaren dienten, abgenommen.

Gefährliche Spielerei. Im letzten Augenblick gelang es in Eschweiler, Reg.-Bez. Aachen, einer Frau, einen dreieinhalbjährigen Jungen vor dem Tod zu retten. Ein älterer Kamerad hatte ein ziemlich tiefes Erdloch gegraben und wollte nun „Begräbnis“ spielen. Er setzte den Kleinen in das Erdloch, stopfte ihm, damit er nicht schreien konnte, eine Handvoll Erde in den Mund und bedeckte ihn dann zu. Der Frau gelang es, das Kind, das dem Ersticken nahe war, wieder zu befreien. Da es auch noch durch Spatenhiebe am Kopf verletzt worden war, wurde es bewußlos dem Krankenhaus überwiesen.

Selbstmord eines ungetreuen Steuerbeamten. Im Stadtpark in Mainz wurde ein städtischer Angestellter aus Wiesbaden mit einer Schußverletzung an der rechten Schläfe tot aufgefunden. Der Tote war bei der städtischen Steuerstelle Wiesbaden beschäftigt. Er hat dort über 30 000 RM. unterschlagen. Er war aus dem Dienst entlassen und der Staatsanwaltschaft angezeigt worden.

SOS-Rufe eines spanischen Dampfers. Der auf der Fahrt von Spanien nach Neikavit (Island) befindliche Frachtdampfer „Flora“ hat am späten Abend des Freitag mehrere SOS-Rufe ausgesandt. Das Schiff muß sich ungefähr 30 Seemeilen südlich von Island befunden haben. Zur Hilfeleistung sind zwei englische Schleppeffischerboote ausgesandt.

Fünffjahresplan am Nordpol. Die Moskauer „Iswestia“ berichtet, der Fünffjahresplan der Durchdringung der Arktis sei in dreieinhalb Jahren durchgeführt worden. Expeditionen zur See haben 96 300 Kilometer durchfahren, auf dem Lande wurden 78 800 Kilometer bereist und auf dem Luftwege 29 200 Kilometer. Außerdem haben die Forschungsreisen dem Rätebund 40 000 Quadratkilometer neu entdecktes Land übergeben, und mehr als 100 000 Quadratkilometer seien zum erstenmal auf Karten verzeichnet worden. Gegenwärtig sei die Ausbeutung im Gang im Kohlenbecken des Flusses Petschora, im Fischereigebiet von Nowaja Semlja, im Pelztierjagdbereich auf Franz-Josefs-Land u. a. Diese Art von Jagd solle demnächst auch auf Sewernaja Semlja (Nordland) eingerichtet werden.

Cauffen a. N., 15. Jan. Unschädlich gemacht. Der 23. a. ledige Schneider und frühere Fremdenlegationsrat Fritz Hertl von hier, der wegen Betrugs und Unterschlagungen polizeilich verfolgt wurde, konnte nunmehr in der Redarfulmer Gegend verhaftet werden.

Parteiausschritt, Der Bezirksleiter der NSDAP in Ulm, Dr. med. Fuhrmann in Detmold, ist aus der Partei ausgetreten.

Sportnachrichten vom Sonntag

Abteilung Süd-Nord: Stuttgarter Kickers — Eintracht Frankfurt 3:2; Karlsruher FC — FC Bayern 3:2; FC Bayern — Union Hechingen 5:1; Borussia Worms — Phönix Karlsruhe 2:1.

Abteilung Ost-West: 1860 München — SpVgg. Fürth 0:0 abgebrochen; FC Nürnberg — SpVg. Waldhof 3:1; Phönix Ludwigshafen — Bayern München 1:0; FC. Pirmasens — FC. Kaiserslautern 3:3.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Dienstag, 17. Januar:

6.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Gymnastik. 7.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 7.30-8.00: Schallplatten. 10.10: Nachrichten. 10.15: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11.30: Nachrichten. 12.00: Schallplatten. 12.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten. 12.30: Nachrichten. 12.45-13.00: Englische Sprachunterricht für Fortgeschrittene. 13.00: Blumenkunde. 13.30: Nachrichten. 13.45: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 14.30: Vortrag: Zu neuen Weinen lädt ein neuer Geschmack. 15.00: Vortrag: „Ach, lasse den Brand dir als Bärchen.“ 15.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 15.30: Zeitungs- und Wetterbericht. 16.00: Musikische Kultur. 22.15: Zeitungs- und Wetterbericht. 22.30: Koncert. 22.50-24.00: Nachrichten.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Auf dem Buttermarkt setzte sich zu Anfang der abgelaufenen Woche der Preisrückgang zunächst fort. Das inländische Angebot war mehr als ausreichend; Holland, Dänemark und die Randstaaten bemühten sich, durch billigeres Angebot möglichst ins Geschäft zu kommen. Die Verbraucherfrage war noch unbefriedigend, da die Kleinhandelspreise sich nur zögernd der allgemeinen Preislage anpassten. Dies trat jedoch dann mehr und mehr ein und damit besserte sich auch der Kleinabzug. Die Preise aber blieben, wie gesagt, auf ihrem Tiefstand. Nennigste vollerte unverändert 87 bzw. 75 \mathcal{M} , das sind ungefähr 75 v. H. des Vorkriegsstands. Seither sind allerdings der Verzögerung von Maßnahmen zur Stützung des Buttermarktes keine Anzeichen vorhanden, daß sich in der Preislage vorläufig etwas ändere.

Im Käsegeschäft war die Verbrauchernachfrage trotz der niedrigen Preise schwächer als in früheren Jahren um diese Zeit. Bei starker Zurückhaltung des Großhandels und nur geringem Bedarf der Einzelverbraucher verlor es für Limburger bei der Notierung von 17-19 \mathcal{M} . Der Handel in Emmentaler ist wieder, wie in der Vormoche, unter Schwelmerangeboten in- und ausländischer Abgeber. Die Käsepreise notierten mit 72-77 und 63-68 \mathcal{M} keine Veränderung, die Verkaufspreise lagen tatsächlich zwischen 64 und 68 \mathcal{M} ab Allgäuer Station.

An den deutschen Eiermärkten hat sich das Angebot von Inlandeiern bei steigender Erzeugung erneut vermehrt, und auch aus dem Ausland, besonders aus Holland, Belgien und China, kamen große Mengen auf den Markt. Chinesische Küchleier sind zu 5,75 (normale) und 6,5 \mathcal{M} . (große) im Handel. Die Preisentwicklung, die anfangs der Woche Reizung nach unten zeigte, versetzte sich im Lauf der Woche, weil der Großhandel in der Erwartung strengerer Ralle — die nun auch eingetreten ist — und damit verminderter Erzeugung sich einbedeckte. — Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Reichsverordnung für Hühnererzeuger vom 17. März 1932 noch nicht in ausreichendem Maß durchgeführt ist und es als wünschenswert bezeichnet, daß die Regierung für den Handel etwa ein leichtverständliches und klar abgefaßtes Merkblatt zu dieser Verordnung herausgibt. Die kommissarische Regierung in Preußen geht nun in dieser Sache bereits vor. Sie wird Sachverständige zur Unterstützung der Lebensmittelpolizei bei der Durchführung der Verordnung in Preußen bestellen. Diese sollen die größeren preußischen Städte bereisen, um im Zusammenwirken mit der Ortspolizei und den Nahrungsmitteluntersuchungsämtern eine ausreichende Kontrolle der Betriebe, in denen Eier gelagert, zum Verkauf vorrätig gehalten oder verkauft werden, sicherzustellen. Die Verordnung vom 17. März 1932 bestimmt u. a. außer der Festlegung der Handelsklassen die Voraussetzungen für die Genehmigung zur Kennzeichnung von Inlandseiern, den Zwang zur Kennzeichnung von Küchleierern, konfektionierte Eiern und Auslandseiern.

Der Schlachtochmarkt verlief im allgemeinen ruhig. Die Auftritte haben etwas zugenommen, jedoch nicht in dem Umfang, daß das Geschäft dadurch hätte beeinflusst werden können. Verhältnismäßig gut hat sich der Kalbermarkt gehalten, der z. B. in Stuttgart sogar leicht anziehende Preise aufwies. Im Schweinegeschäft erfolgte dagegen ein Preisrückgang. Beste Fettschweine wurden in Stuttgart zu 31-34 \mathcal{M} notiert, während der allerdings schon lange nicht mehr notierte Normalpreis 50 \mathcal{M} für den Zentner Lebendgewicht beträgt.

Im Obstgeschäft ist die Lage unverändert. Mit Ausnahme von Birnen sind die Kernobstsorten noch ziemlich bedeutend, die Preise halten sich. Diejenigen der Birnen ziehen weiter an. Inlandgemüse kam reichlich zu Markt und fand guten Absatz. Salate inländischer Herkunft finden glatt Aufnahme. Französischer und holländischer Kopfsalat hat, weil teuer, ruhiges Geschäft. Tomaten von den Kanarischen Inseln haben wegen der Jollerhöhung eine merkliche Preissteigerung erfahren.

Noch ein Wort zur allgemeinen Lage. In der Berichtswche ist es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Reichslandbund und dem Kabinett Schleicher bzw. auch dem Reichsverband der Deutschen Industrie gekommen. Der Zwischenfall ist bedauerlich, und im Allgemeininteresse wie namentlich auch im Interesse der Landwirtschaft selbst ist zu wünschen, daß der Zusammenstoß keine Kriegserklärung bedeute. Es muß aber, wenn man gerecht und billig sein will, doch betont werden, daß die Landwirtschaft schon lange nur zu sehr Grund zur Klage und Unzufriedenheit hat. Dafür einige Zahlen zum Beleg. Die Preiszahl für Getreide steht auf etwa 80 v. H., die für Vieh auf 58, für Butter auf 75 v. H. der Vorkriegszeit. Der Butterpreis ist in wenigen Wochen um 23 \mathcal{M} je Zentner, der Milchpreis in Gegenden mit Vermischungsabzug auf 7-9 Pf. je Liter abgefallen. Die Milchzahl für industrielle Fertigwaren, die der Bauer kaufen muß, beträgt dagegen 113,1 v. H., Steuern und Abgaben haben eine Höhe von 212 v. H. der Vorkriegszeit erreicht, der Zinsendienst ist bei den fehlenden Überschüssen der Betriebe nur noch von einem kleinen Teil aufzubringen. Was vom Bauern als Steuern, Zinsen und Zinsen aufgebracht werden muß, hat er aus seinem Arbeitslohn zu zahlen, denn der Reinertrag des Betriebs fehlt vollständig. Die Buchstelle der Württembergischen Landwirtschaftskammer hat den durchschnittlichen Betriebsverlust im Wirtschaftsjahr 1931/32 auf 50 \mathcal{M} vom Hektar errechnet. Trotz dieser Sachlage, und trotzdem die deutsche Viehwirtschaft nicht nur den heimischen Bedarf decken und sogar noch ausführen kann, sind in den ersten neun Monaten des Jahres 1932 an Rindern, Rindfleisch und Rinderfetten rund 500 000 Doppelzentner nach Deutschland eingeführt worden, das sind 135 000 Dtzr. mehr als im ganzen Jahr 1931. An Schweinen, Schweinefleisch und Schweinefetten sind in den neun Monaten 1 300 000 Dtzr. eingeführt worden oder 300 000 Dtzr. mehr als im ganzen Vorjahr. Ebenso verhält es sich mit den landwirtschaftlichen Nebenzeugnissen, den Fellen und Därmen. Ist es da ein Wunder, wenn mancher Bauer zu der Meinung kommt, es sei geradezu abfällisch auf den Auen der Landwirtschaft abzugeben. Denn daß sie tatsächlich bei solchen Verhältnissen zugrunde gehen muß, wird auch der Weltberufte begreifen. Reichspräsident v. Hindenburg war denn auch geradezu entsetzt, als ihm der Vorstand des Reichslandbunds beim ersten Empfang seinen Wein einschente. Darum sollte man aber auch Worte, die in der Erregung

gebraucht wurden, nicht allzu fraglos nehmen, namentlich sollte die Industrie nicht eine Kampfanlage daraus machen. Wenn die Industrie nur annähernd solche Preisverhältnisse hätte wie die Landwirtschaft, sie würde sich ohne Zweifel schon lange in noch ganz anderer Weise gebet haben. Industrie und Landwirtschaft sollen keine Feinde sein; sie gehören zusammen. Namentlich aber sollen Regierung und Landwirtschaft keine Feinde sein — sie gehören erst recht zusammen.

Berliner Pfundkurs, 14. Jan. 14,11 \mathcal{G} , 14,15 \mathcal{B} .
Berliner Dollarkurs, 14. Jan. 4,209 \mathcal{G} , 4,217 \mathcal{B} .
100 franz. Franken: 16,42 \mathcal{G} , 16,45 \mathcal{B} .
100 Schweizer Franken: 80,97 \mathcal{G} , 81,13 \mathcal{B} .
100 österr. Schilling: 51,95 \mathcal{G} , 52,05 \mathcal{B} .
Dt. Abl.-Zul. 48,37, ohne Ausl. 8,95.
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. H.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang
Wärl. Silberpreis, 14. Jan. Grundpreis 33,60 \mathcal{M} d. Rg.

Die Großhandelsmehrpacht vom 11. Januar 1933 ist mit 91,2 gegenüber der Vormoche (91,3) fast unverändert. Agrarstoffe 81,4 (umv.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,3 (-0,1), industrielle Fertigwaren 113,1 (-0,2 v. H.).

Ausperrung Seit Beginn des Jahres besteht in der Siegerländer Metallindustrie ein Lohnstreik. Die Arbeitgeber haben den Streik durch eine Senkung des Spitzentlohnanspruchs um einen Pfennig vorläufig abgelehnt und den Belegschaften vom 14. Januar 1933 die Kündigung zugestellt. Von dieser Maßnahme wurden 8000 Metallarbeiter betroffen. Einzelne Belegschaften haben sich entschlossen, die Bedingungen der Arbeitgeber unter Protest anzunehmen. In zahlreichen anderen Betrieben wurde am Freitagabend mit großer Mehrheit beschlossen, die Bedingungen des Arbeitgeberverbands nicht anzunehmen.

Neueinstellung von Arbeitern. Die Einstellungen im Rottweiler Werk der IG. Farbenindustrie sind vorläufig abgeschlossen. Seit September 1932 sind 208 Leute eingestellt worden.

Freigabe der ausländischen Guthaben in Oesterreich. Die Wiener „Neue Freie Presse“ teilt mit, daß in der nächsten Zeit eine weitere Erleichterung in der Devisenbewirtschaftung Oesterreichs eintreten soll. Sobald der Devisenbestand der Nationalbank durch das Eintreffen des Anleiherlösches eine gewisse Stärkung erfahren haben werde, werde man zunächst durch die Bewilligung von Devisenkrediten im Privat-Clearing sowie durch eine Anleihe für Devisenanstreben ein weiteres Einströmen von Zahlungsmitteln anstreben und sodann zu einer Freigabe der ausländischen Guthaben in Oesterreich und zu einer Wiederrück der Devisen Sperre schreiten, die zu einem späteren Zeitpunkt gänzlich aufgehoben werden soll.

Kartellkupperpreis 5,10 Dollarcent. Das amerikanische Kupperkartell beschloß mit Wirkung vom 13. Januar seinen Eis-Preis für das Sonderkontingent von 5,15 auf 5,10 Dollarcent zu ermäßigen.

Arbeitslosenfragen. Bei der Metallspielwarenfabrik Gehr. Märklin u. Co. in Goppingen, die während des letzten Jahres durch ihre Belegschaft nicht oerringerte, sondern lediglich mit Kurzarbeit schaffte, sind nunmehr 125 Entlassungen vorgezogen, die sich auf Arbeiter und Angestellte verteilen. Die Gründe für diese Maßnahmen sind im wesentlichen im verringerten Auftragsgang aus dem Ausland zu suchen.

Zahlungseinstellungen. Ueber die bekannte G. Hirsch Verlag AG. in München, wo die gerichtlich bestätigte Vermögensverwaltung eingeleitet ist, hat die Reichs- und Sädesfabrik Bergmann & Co. in Wilmshausen (Rheinl.) mit 145 000 \mathcal{M} . Verbindlichkeiten die Zahlungen eingestellt.

Zahlungsausschub der Chemlan Pfeiffer AG. Stuttgart. Die Christian Pfeiffer AG. Stuttgart, erstreckt einen Zahlungsausschub auf ein Jahr bei voller Rückzahlung der Gläubiger, die bis heute schon auf etwa 80 000 \mathcal{M} . zurückgeführt werden konnten. Es ist beabsichtigt, die Immobilien-, Vermietungs- und Hypothekenabteilung in bisheriger Weise weiterzuführen.

Stuttgarter Börse, 13. Jan. Die heutige Börse eröffnete am Aktienmarkt zu schwächeren Kursen, während Renten weiter fest lagen. Im Verlauf etwas fester, Schluß behauptet. Am Rentenmarkt waren die Goldpandbriefe der Württ. Hypothekendarlehenbank weiter gestiegen bis zu 1,25 v. H. Württ. Kreditverein-Goldpandbriefe unverändert. Altbeleganleihe 68,6 v. H. (-0,5), Neubeleganleihe fest, 10,25 v. H. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umständen uneinheitlich. Geändert wurden Variabel: Daimler-Benz-Aktien 20,75 (-0,75), J. G. Farbenindustrie-Aktien 102 (-1,5), Gebr. Junghans-Aktien 22,25-23 (plus 1), Kasse: Brauerei Walle-Aktien 27 (plus 0,5), Heidelberger Zement-Aktien 52,5 (-1), Daimler-Benz-Aktien 20,6 (-1,4), Deutsche Verlagsanstalt-Aktien 74 (-1), Ehlinger Masch.-Aktien 20,5, J. G. Farbenindustrie-Aktien 102,1 (-1,65), Fr. Heffer-Aktien 140 (plus 1), Gebr. Junghans-Aktien 23 (plus 1), C. H. Knorr-Aktien 181, Kraftwerk Württemberg-Aktien 79 (plus 3), C. D. Magirus-Aktien 3,5, Neckarwerke Ehlingen-Aktien 88 (plus 4), Württ. Rationmanufaktur Heidenheim-Aktien 130,5 (-0,5), Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft-Aktien 73, Württ. Hypothekendarlehenbank-Aktien 72,5 (plus 1), Stuttg. Straßenbahnen-Aktien 75 (plus 0,5).
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 13. Jan. Weizen märk. 15,60-15,80, Roggen 15,10-15,40, Braugerste 16,50-17,50, Futter- und Industrieernte 15,80-16,40, Hafer 11,20-11,60, Weizenmehl 22,75 bis 26,10, Roggenmehl 19,30-21,60, Weizenkleie 8,75-9, Roggenkleie 8,70-9.

Der Roggenpreis an der Berliner Börse betrug in der Woche vom 26. bis 31. Dezember 1932 15,50 \mathcal{M} je Doppelzentner an märkischer Station.

Bremen, 13. Jan. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco: 7,28.

Magdeburger Zuckerpreise, 13. Jan. Innere, 10 Tagen 31,40, Jan. 31,60 und 31,65, Febr. 31,80. Tendenz ruhig.

Märkte

Schweinepreise. Bernhausen: Käufer 25-35, Milchschweine 8 bis 12 — Blauflecken: Milchschweine 9-16 — Gaildorf: Milchschweine 9-14. — Gerabronn: Milchschweine 12-16. — Großbottmar: Milchschweine 12-14. — Munderkingen: Mutterchweine 100-120, Milchschweine 15-20. — Rosenfeld: Milchschweine 10 bis 15 \mathcal{M} .

Stuttgarter Häute- und Felle-Auktion. Am 17. Januar findet im Konzerthaus der Stuttgarter Lieberhalle die 157. württ. Zentralauktion für Häute und Felle statt. Das Aufgebot beträgt rund 17 000 Großviehhäute, etwa 25 850 Kalbfelle und gegen 900 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9,30 Uhr begonnen. Etwa ab 10,50 Uhr folgen Großviehhäute. Bei regelmäßigem Ablauf wird die Auktion mit Hammelfellen beendigt. Als nächstfolgender Auktionstermin ist der 14. Februar festgelegt.

Befristung. Der Gasthof zur Linde in Ebingen, bisheriger Besitzer Fritz Schmid Erben, ging um den Preis von 43 000 \mathcal{M} in den Besitz von Paul Hettler & Blum, Post-Talfringen über. Die „Linde“ ist als Verkehrslokal der Nationalsozialisten bekannt.

Besser spät als niemals.

Der englische Dichter Bernard Shaw, dessen wichtige Lustspiele und Komödien auch viele deutsche Bühnen aufgeführt haben, überraschte die Welt vor kurzem mit der Mitteilung, daß er trotz seiner 76 Jahre noch Unterricht in den modernen Tänzen nehme. Jetzt kommt aus England die Nachricht, daß der 1856 geborene Dichter seinen noch eine — Lebensversicherung über 10 000 engl. Pfund (also rd. 140 000 \mathcal{M}) abgeschlossen hat!

Es mag für manchen Leser schwer verständlich sein, daß die englische Lebensversicherungs-Gesellschaft bereit war, eine solche Versicherung abzuschließen. Ähnliche Fälle sind aber auch in Deutschland vorgekommen. So hat z. B. Hindenburg — was allerdings bisher der Öffentlichkeit so gut wie unbekannt war — noch nach dem Weltkriege sein Leben versichert, also etwa im gleichen Alter wie Shaw. Im allgemeinen führen die Lebensversicherungs-Gesellschaften in ihren Tarifen nur die Jahresbeiträge für ein „Eintrittsalter“ bis zu 60 oder 65 Jahren; jedoch bestehen in Deutschland auch zahlreiche Lebensversicherungen, die im Alter von 66 Jahren und in noch höherem Alter abgeschlossen wurden. Das für die Allgemeinheit interessanteste Ergebnis der Alters-Statistik ist jedoch dieses: in Deutschland sind mehrere Millionen Männer und Frauen lebensversichert, welche das 40. Lebensjahr bereits überschritten hatten, als sie die Lebensversicherung abgeschlossen. Das Leben der Lebensversicherer, welche vor 1892 geboren sind, daß sie „für eine Lebensversicherung schon zu alt seien“, ist also durch das Beispiel von Millionen Männern und Frauen widerlegt!

Der letzte Termin,
bis zu dem alle Aufträge in
Superphosphat
Ammoniak-Superphosphat
Am-Sup-Ka
bei den Lieferanten eingegangen sein müssen, ist der
25. Januar 1933
Die bis zu diesem Zeitpunkt zur prompten Verladung vorliegenden Aufträge genießen eine
Frühbezugsprämie von RM 15,—
für 15 t Superphosphat
RM 7,50
für 15 t Ammoniak
und Zinsvergütung
bis 1. März 1933
Deutsche Superphosphat-Industrie
G. m. b. H.
Berlin W 15, Emsw. Straße 42

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör
auf 1. Februar
zu vermieten
Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Musikverein Wildbad
e. B.
Morgen Dienstag abend 8 Uhr findet
Musik-Probe
statt
Bollwühliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Alldentscher Verband
Ortsgruppe Oberenzthal.
Am Donnerstag, den 19. Januar 1933, abends 8 1/2 Uhr, spricht im Gasthaus „Schumacher“ in Neuenbürg
Schriftsteller
Karl Grube, Berlin
über

Musik-Verein Wildbad
e. B.
Am Samstag, den 21. Januar 1933, abends 8 Uhr, findet im Saale des „Schwarzwaldhofs“ unsere
Generalversammlung
statt.

Der Bolschewismus im Vormarsch
Jedermann ist zu diesem
öffentlichen Vortrag
herzlich eingeladen.
Eintritt frei!
Der Vorsitzende.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht
3. Neuwahlen
4. Verschiedenes.
Etwaige Anträge wollen spätestens bis Donnerstag, den 19. Januar beim Vorstand Herrn Fritz Wiber abgegeben werden.
Der Verwaltungsrat.

Bardarlehen
geben wir sahrungsgemäß kurzfristig bei länger Rückzahlung. Im Todesfall Nachlaß der Restschuld. Wir helfen in allen Fällen.
Entschuldungs- und Kredit-Gesellschaft m. b. H. Stuttgart
Landesdirektion Süddeutschland-Oberland, Stuttgart, Wilhelmplatz 13 A.
Für gewissenhafte Herren sind noch einige Bezirke frei.